

Meisterseminar

Weilheim 60 Ehemalige des VLM Oberbayern trafen sich zum Meisterseminar in der Landvolkshochschule Wies. Unter dem Titel „Nichts ist so beständig wie der Wandel!“ zeigte der Klimaschutzbeauftragte im Lks. Ostallgäu, Johannes Fischer, Risiken und Chancen auf, die durch die Veränderung der Witterung entstehen. Johann Höck vom BBV-Service Versicherungen ging auf Elementarversicherungen ein. Carolin Nuscheler erklärte verschiedene Werbestrategien im Printbereich. Franz Kinker vom Berghof Kinker in Roßhaupten gab originelle Ideen für die Gästebetreuung.

Am nächsten Tag konnten die Teilnehmer bei Familie Schmid im Gut Grasleiten Ferienwohnungen besichtigen und sich über das Programm für Jung und Alt, das der Gastbetrieb anbietet informieren. Anna-Maria und Andreas Liedschreiber luden die Ehemaligen am Abend zu einem Buffet mit Likörverkostung ein. Starkoch Alfons Schuhbeck führte die Teilnehmer unter dem Motto „Knoblauch, Ingwer, Koriander – halten Leib und Seel' beinander“ in die Welt der Gewürze ein. Monika Miller aus Dietramszell stellte ihr Projekt der „Leasing-Schweine“ vor. Franz-Xaver Wachter aus Seeg präsentierte die Ergebnisse seiner Meisterarbeit, in der er sich mit der Futteroptimierung bei Rindern in der Transitphase beschäftigt hatte. ■

FOTO: SYLVIA HINDELANG



Der Sternekoch Alfons Schuhbeck führte die Teilnehmer sehr unterhaltsam in die Welt der Gewürze ein.

Großes Interesse an Pflanzenbauberatung

Kitzingen Sehr großes Interesse zeigten die Landwirte an den drei Gebietsversammlungen zum Pflanzenbau. Rund 400 Teilnehmer informierten sich beim „Rat zur Saat“, den der vlf Kitzingen zusammen mit dem AELF anbietet, über neue Sorten, aktuelle Ergebnisse im Pflanzenschutz, Änderungen bei der Düngeverordnung und den richtigen Umgang mit Gewässerrandstreifen.

Ein Vertreter vom Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg stellte vor, welche Auflagen an Gewässerrandstreifen zu beachten sind. Diese, nach dem erfolgreichen Volksbegehren zur Artenvielfalt neu geschaffenen Schutzstreifen von 5 m Breite dürfen eigentlich seit August 2019 nicht mehr ackerbauartig genutzt werden. Durch Ungenauigkeiten bei der kartenmäßigen Ausweisung der Randstreifen liegt derzeit jedoch noch keine exakte Gebietskulisse vor. Deshalb dürfen in strittigen Fällen bereits im Herbst angelegte Winterkulturen im Jahr 2020 noch sanktionsfrei beerntet werden. Auf Flächen, die unstrittig an ein Gewässer angrenzen, muss der Gewässerschutzstreifen beim Frühjahrsanbau jedoch berücksichtigt werden.

Sebastian Ries vom Erzeugerring Unterfranken stellte Versuchsergebnisse von Sommerfrüchten vor, gab Empfehlungen für die Sortenauswahl im Frühjahr und informierte über auslaufende Zulassungen von Pflanzenschutzmitteln. Ein Vertreter der Erzeugergemeinschaft Kitzingen ging auf die Vermarktung von HO-Sonnenblumen ein.

Über die Änderungen bei der aktuellen Düngeverordnung informierte Thomas Karl vom AELF Kitzingen. Er erläuterte die wichtigsten Vorgaben im aktuellen Jahr, wie etwa die Pflicht zur Düngebedarfsermittlung, das Verbot der Düngung auf gefrorenem Boden und die ab 2020 vorgeschriebene, bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger auf bestellten Ackerflächen. Zum Abschluss informierte Karl über Neuerungen beim Kulap. Im Zuge des Volksbegehrens für mehr Biodiversität und des dazu erlassenen Begleitgesetzes werden einige Kulap-Maßnahmen in überarbeiteter, verbesserter Form angeboten. So wird in diesem Jahr auf Ackerflächen eine extensive Fruchtfolge mit mindestens 30 % blühenden Pflanzen angeboten. ■

Künftige Landwirte treffen künftige Verbraucher

Roth Wie viele Tiere halten Sie in Ihren Betrieben? Spüren Sie auf Ihren Betrieben die Auswirkungen des Klimawandels? Wie stehen Sie zu Gentechnik und CRISPR? Haben Sie Angst, dass die Digitalisierung Ihnen Arbeitsplätze wegnimmt? Diese und viele weitere Fragen stellten die Schüler der 11. und 12. Klasse des Schwabacher Adam-Kraft-Gymnasiums an 25 angehende landwirtschaftliche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter der Landwirtschaftsschule (LWS) in Roth. Um ihr P-Seminar in Biologie an das Thema Landwirtschaft heranzuführen und zudem einen regionalen Bezug zu schaffen, hatte die Gymnasiallehrerin Barbara Düll das 3. Semester der Landwirtschaftsschule Roth ans Schwabacher Adam-Kraft-Gymnasium eingeladen.

Mehr Dialog, weniger Vorurteile wünschte sich Dr. Renate Brunner, die Lehrkraft des 3. Semesters der LWS Roth in den Fächern Landwirtschaftlicher

Pflanzenbau und Rhetorik. Sie hatte das Projekt im Rahmen des Rhetorikunterrichts vorgeschlagen. In Impulsvorträgen und mit einem Rollenspiel informierten sie Kollegstufen-Schüler über Milchviehhaltung, Biodiversität und Gewässerschutz. In der anschließenden Diskussionsrunde standen die künftigen Betriebsleiter den Fragen der Schüler/innen Rede und Antwort. Den Schlusspunkt setzte Rebecca Steinmüller, Referendarin am AELF Roth. Mit Herzblut stellte sie das Studium der Agrarwissenschaften vor und schwärmte von dessen Vielseitigkeit und den breit gestreuten Arbeitsfeldern.

Wer sich nach einer landwirtschaftlichen Berufsausbildung Fachwissen aneignen möchte dem sei der Besuch der Landwirtschaftsschule in Roth empfohlen. Fragen hierzu beantwortet Dr. Renate Brunner unter Tel. 09171-84220. Schriftliche Anmeldung für Oktober 2020 bis Mitte März am AELF. ■

Effizienz durch gemeinschaftliches Handeln

Bad Staffelstein Die Nutzung von Synergieeffekten durch gemeinschaftliches Handeln war eine Kernaussage bei der Regionalversammlung „Milchvieh“, zu der der vlf Bad Staffelstein zusammen mit dem AELF Coburg und dem Ring junger Landwirte Lichtenfels eingeladen hatte.

Der Landwirt Edgar Böhmer aus Medlitz blickte „Als Milchviehhalter optimistisch in die Zukunft“: Sein Betrieb entwickelte sich von einst zehn Kühen zu einem Milchviehbetrieb mit 160 Kühen und 265 ha Betriebsfläche, auf denen Getreide und Grundfutter angebaut wird. Vor allem die Zusammenarbeit mit Nachbarbetrieben gibt ihm Sicherheit bei der Futtererzeugung, der Gülleabnahme und dem Einsatz als Dienstleister zur Maschinenauslastung.

Böhmer sieht die künftigen Herausforderungen der Milchviehhaltung vor allem in der Klimaveränderung. Sie sorgte bereits in jüngster Vergangen-

heit für sehr trockene Erntejahre. Kritisch sieht er auch die fehlende Planungssicherheit durch ständig neue Anforderungen an die Landwirtschaft. Mit steigenden Baukosten infolge der neuen Anlagenverordnung, Einschränkungen im Acker- und Futterbau durch Ausweisung von Roten Gebieten und höheren Tierwohlkriterien nannte er nur einige Probleme, denen sich die Bäuerinnen und Bauern stellen müssen. Sein Rat an die Landwirtschaft war, erst besser zu werden, bevor sich der Betrieb vergrößert und zudem Synergieeffekte durch gemeinschaftliches Handeln zu nutzen.

Über „Optimales Futter durch optimale Düngung“ referierte Christian Schmidt vom Fachzentrum Rinderhaltung des AELF Schweinfurt. Mit diesem brandaktuellen Thema brachte er die Milchviehfütterung in einen Zusammenhang mit der aktuellen Düngeverordnung. Denn es erscheint widersprüchlich, mit einer bedarfs-

gerechten Düngung unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben dennoch eine hohe Futterqualität und -quantität zu erzielen. Für ihn ist klar, dass die Ausbringung eigener Wirtschaftsdünger exakt geplant werden müsse. Schmidt empfahl dazu, Erträge möglichst exakt zu erfassen, Verluste zu minimieren und Nährstoffflüsse zu beachten. Dabei sollte vor allem in der Düngeplanung realistische Erträge angenommen und der Schwerpunkt auf die Grundfuttererzeugung gesetzt werden. Die Summe der Zu- und Abflüsse aller Nährstoffe müsse im Nährstoffsaldo ganz genau geprüft werden, so dass nichts dem Zufall überlassen bleibe. Schmidt war überzeugt, dass innerbetriebliches Controlling eine neue Dimension annehmen müsse, wovon vor allem die Futterqualität profitieren werde. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Peter Schwappach
Regierung v. Unterfranken, 97070 Würzburg,
Telefon: 0931-3806044, Fax: 0931-3807044,
E-Mail: peter.schwappach@reg-ufr.bayern.de